

Das BGS vereint seine neun Standorte am Bahnhof Chur

In der Dezembersession hat der Grosse Rat grünes Licht dafür gegeben, dass sich das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) ab 2007 in einem Neubau der SBB beim Bahnhof Chur einmieten kann.

Am Bahnhof Chur ist Einiges los. Nicht nur auf der Seite zur Altstadt hin wird heftig gebaut, auch unmittelbar unterhalb des Bahnhofs planen die SBB eine neue Überbauung. Konkret geht es um das Areal, auf dem derzeit noch die Hauptwerkstätte (HW) steht. Diese ist bekanntlich Ende 1999 geschlossen worden. An deren Stelle sollen an der Gürtelstrasse zwischen der Bahnhof-Unterführung und der Neumühle ein Dienstleistungs- und Schulzentrum sowie verschiedene Wohnhäuser entstehen. U.a. beabsichtigt das BGS, sich in einem der Neubauten einzumieten und damit seine neun Standorte "unter einem Dach" zu vereinen. Das BGS ist das führende Bündner Bildungs- und Kompetenzzentrum im Bereich Gesundheit und Soziales und wird derzeit von etwa 500 Lernenden besucht, Tendenz steigend.

Konzentration an einem Standort

Das BGS ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons. Es ist Anfang 2003 hervorgegangen aus der "Fusion" von zwei Pflegeschulen in Chur und einer in Cazis sowie von drei Abteilungen der ehemaligen Bündner Frauenschule. Auch wenn alle Abteilungen unter einer gemeinsamen Leitung stehen, kann von einem "Zentrum" im eigentlichen Sinn noch nicht gesprochen werden, denn das BGS präsentiert sich derzeit in räumlicher Hinsicht sehr verzettelt. Entsprechend gross ist denn auch die Vorfreude, im Sommer 2007 den zentralen Standort an bester Lage am Bahnhof Chur beziehen zu können.

Im Moment ist das BGS an insgesamt neun verschiedenen Standorten zu Hause, nämlich an der Loestrasse (Pflegefachleute Akutspital), an der Comercialstrasse (Kurswesen, Langzeit-Pflege und Pflegeassistenz), an der Tittwiesenstrasse (Direktion und zentrale Dienste), an der Gürtelstrasse (Fachangestellte Gesundheit), an der Saluferstrasse (Unterkunft für Lernende), im Kreuzspital (Hebammen), im alten Fontana-Frauenspital (Kurse und berufsbegleitende Angebote), in der ehemaligen Frauenschule an der Scalärastrasse (Vorschule, Hauspflege und Kurswesen) in Chur und auf dem Areal der psychiatrischen Klinik Beverin in Cazis (Pflegefachleute Psychiatrie).

Mieten statt bauen

Im September 2002 hatte sich das Bündner Stimmvolk mit grossem Mehr für das Gesetz über Ausbildungsstätten im Gesundheits- und Sozialwesen ausgesprochen. Dieses bildete einerseits die gesetzliche Grundlage für die vorerwähnte "Fusion" verschiedener Pflegeschulen und Teile der Frauenschule zum heutigen BGS. Andererseits wurde das Ziel abgesteckt, bis 2006 die erforderliche Infrastruktur bereitzustellen, damit die verschiedenen Ausbildungsgänge unter einem Dach zusammengeführt werden können. Zu jener Zeit stand als Standort für das BGS eine Nachbarparzelle der pädagogischen Fachhochschule im Kantengut im Vordergrund. Das Gesetz sah vor, dem Grossen Rat die Kompetenz zu erteilen, das BGS zu realisieren und über dessen Finanzierung zu beschliessen. Mittlerweile haben sich Regierung und Grosser Rat aber dafür ausgesprochen, anstelle eines kantonalen Neubaus eine Mietlösung zu realisieren. In diesem Zusammenhang haben das BGS und die SBB unter Vorbehalt der Zustimmung durch die zuständigen Instanzen

Vorverhandlungen über die Miete in einem durch die SBB zu erstellenden Neubau auf dem HW-Areal beim Bahnhof Chur geführt. Über die wichtigsten Kennzahlen wie Mietzins, Realisierung, Bezug des Neubaus etc. sind sich die Parteien einig mit dem Vorbehalt, dass das Kantonsparlament einer Mietlösung zustimmt. In der Dezembersession 2004 hat der Grosse Rat dem Projekt grünes Licht erteilt, indem er auf einen vom Kanton zu realisierenden Neubau zu Gunsten einer Mietlösung verzichtet hat. Gleichzeitig wurde das BGS angehalten, sein Betriebsdefizit weiterhin markant zu reduzieren.

Fontana- und Kreuzspital ungeeignet

Im Zusammenhang mit den verschiedenen Zukunftsszenarien der Churer Spitäler war überprüft worden, ob das BGS im Fontana- oder im Kreuzspital untergebracht werden könnte. Eingehende Studien des kantonalen Hochbauamts haben aber unmissverständlich ergeben, dass eine Umnutzung zu Schulzwecken bei beiden Spitätern sowohl aus baulicher wie aus finanzieller Hinsicht die schlechteste aller geprüften Varianten darstellt und nur mit unverhältnismässigem Aufwand zu bewerkstelligen wäre.

Wirtschafts- und Bildungsstandort Graubünden stärken

Die Schweizer Bildungslandschaft ist im Umbruch. Davon betroffen sind auch die Gesundheits- und Sozialberufe. Die Bildungsreformen sind sehr komplex und stellen eine grosse Herausforderung für alle Betroffenen. So findet in mehreren Kantonen, eine massive Konzentration der bisherigen Schulen im Gesundheitswesen zu grossen Bildungszentren statt. So löst z.B. der Kanton Zürich seine bisherigen 25 Gesundheitsschulen (16 nicht-saatliche, 9 kantonale) auf und bietet die verschiedenen Ausbildungen in Zukunft in je einem Bildungszentrum in Zürich und Winterthur an. Die Bildungsreformen lassen sich an kleinen Schulen kaum umsetzen. Vielmehr braucht es dazu eine gewisse Grösse.

Mit der aktuellen Entscheidung des Bündner Parlaments steigen die Chancen, dass sich Graubünden als Bildungsstandort für die Gesundheits- und Sozialberufe auch in Zukunft halten kann. Diesbezüglich hat sich Regierungsrat Claudio Lardi in seiner Eigenschaft als Präsident des BGS-Schulrats im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen Berufslehre zur/zum Fachangestellten Gesundheit im August 2004 wie folgt geäußert: " Nach langem Ausharren an neun Standorten ist die Vision des BGS in greifbare Nähe gerückt, wie sie vom Bündner Stimmvolk im Jahr 2002 bei der Gründung des BGS grossmehrheitlich für gut befunden worden war. Mit der Einmietung an diesem zentralen und attraktiven Standort sollte die Zukunft der Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich im Kanton gesichert sein. In diesem Zusammenhang ist nicht zuletzt auch auf die ansehnliche Zahl von attraktiven Arbeitsplätzen hinzuweisen".

Auskunft

- Claudio Lardi, Regierungsrat und Präsident des Schulrats BGS, Tel. 081 257 27 01, E-Mail: claudio.lardi@ekud.gr.ch
- Kurt Greuter, SBB Immobilien, Tel.: 0512 22 88 10, E-Mail: kurt.greuter@sbb.ch
- Veronika Niederhauser, Direktorin BGS, (erreichbar bis 17 Uhr) Tel. 081 286 65 00, E-Mail: veronika.niederhauser@bgs-chur.ch

Das BGS finden Sie im Internet unter www.bgs-chur.ch

Chur, 8. Dezember 2004